

Konflikt in Karabach stört Bakus Brückenbauer

KIM SON HOANG AUS BAKU

26. April 2016, 17:44

1 POSTING



Zwei armenische Soldaten erschossen

Baku – Es sollte, wie der Name bereits verrät, eigentlich um ein Miteinander gehen: um gemeinsame Strategien gegen Terror, Extremismus und Rassismus. Doch das siebente Globale Forum der UN-Allianz der Zivilisationen (Unaoc) in Baku geriet auch zu einer Bühne der Führung Aserbaidtschans, um im Bergkarabach-Konflikt in Richtung Armenien Kritik auszuteilen.

Dienstag wurde bekannt, dass trotz einer seit 5. April geltenden Waffenruhe in der umkämpften Region zwei armenische Soldaten ums Leben kamen. Sie seien von Soldaten Aserbaidtschans erschossen worden, hieß es aus Eriwan.

Dialog und Genozid

Als Aserbaidtschans Präsident Ilham Alijew in Baku wenig später das Unaoc-Forum feierlich eröffnete, betonte er den Wert Aserbaidtschans als geografische und kulturelle Brücke zwischen Ost und West. Das Land sei ein Beweis dafür, dass Multikulturalität funktioniere, sagte er, um im nächsten Moment Armenien als "Aggressor" zu kritisieren. "Mehr als eine Million unschuldiger Menschen musste flüchten, und im besetzten Gebiet wurde alles zerstört, vor allem Moscheen". Es sei kein internationaler Druck da, um dieses "Verbrechen gegen die Menschlichkeit" zu beenden.

Wenig später setzte der Großmufti des Kaukasus, Allahsükür Paszade, die Kritik an Eriwan fort. Das christlich geprägte Armenien, sagte er, verübe einen "Genozid" an Einwohnern des muslimisch dominierten Aserbaidtschan. (Kim Son Hoang aus Baku, 26.4.2016)

Die Reise nach Baku wurde vom Verband Österreichischer Zeitungen finanziert.

PROMOTE YOUR TOP TWEETS

Four Ways Quick Promote Can Grow Your Business. Lear...

